

rotkreuz aktiv

2/2020



DRK-Zentrallager

Gut gerüstet

Lesen Sie in dieser Ausgabe auch das Interview
mit Landesgeschäftsführer Marc Groß

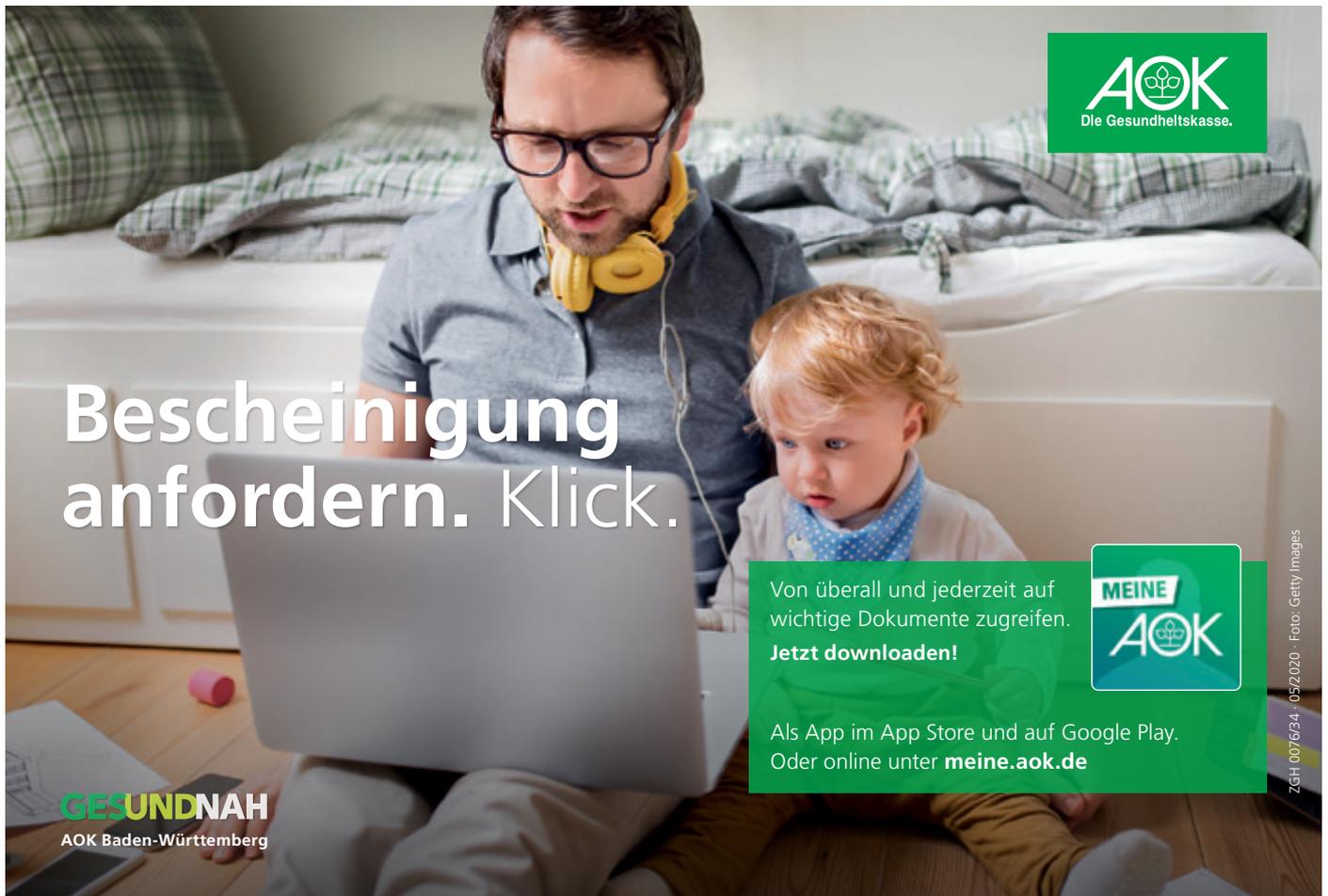
Wir sind für Sie da:
Persönlich,
nah und digital.

Morgen
kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

„Meine Heimat.
Meine Bank.“



Volksbank
Stuttgart eG



Bescheinigung
anfordern. Klick.

Von überall und jederzeit auf
wichtige Dokumente zugreifen.
Jetzt downloaden!



Als App im App Store und auf Google Play.
Oder online unter [meine.aok.de](https://www.meine.aok.de)

GESUNDNAH
AOK Baden-Württemberg

Normalität im Ausnahmezustand



Der Blick in die Zukunft war in den letzten Monaten ungewiss gewesen. Die dynamische Entwicklung der Coronavirus-Ausbreitung bis hin zur weltweiten Pandemie war anfänglich nicht absehbar. Angesichts der immer deutlicher werdenden Krisensituation haben wir im Roten Kreuz versucht, so gut wie möglich zu helfen, ohne dabei den Schutz unserer Helferinnen und Helfer sowie Beschäftigten zu vernachlässigen. Von der Dramatik dieser Zeit berichtet auch unser Landesgeschäftsführer in einem langen Interview in diesem Heft. Auch Marc Groß hat sich den Einstieg in seine neue Aufgabe sicherlich etwas anders vorgestellt.

Heute können wir mit Genugtuung und Erleichterung feststellen: Das Deutsche Rote Kreuz leistete und leistet in diesen Wochen erfolgreich einen Kraftakt, an dem sich alle Kreisverbände mit tausenden von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräften beteiligen. Überall wurden Führungsstäbe gebildet, die Zusammenarbeit mit Ämtern, Behörden und mit den Partnern im Gesundheitswesen gesucht und organisiert. Wieder einmal ist das Rote Kreuz für die Bürger im Lande da, wenn es gebraucht wird – ganz nahe bei den Menschen. Das erfüllt mich mit großer Dankbarkeit und darauf können wir zu Recht alle stolz sein.

Mittlerweile hat sich in Baden-Württemberg so etwas wie eine Normalität im Ausnahmezustand eingestellt. Die Infektionszahlen sind niedrig, viele der strengen Regeln und Vorschriften sind zurückgenommen. Das ist erfreulich, darf uns aber nicht in falscher Sicherheit wiegen: Immer noch gibt es Infektionen und immer noch gibt es weder Medikamente noch Impfstoff. Eine zweite Welle kann niemand gesichert ausschließen. Und

vergessen wir nicht: Weltweit haben die Menschen in den armen Ländern dieser Erde am meisten zu leiden.

Dennoch geht das Leben hierzulande weiter – wenn auch immer unter dem Eindruck der Pandemie. Und auch davon berichtet dieses Heft. Der Landesverband beschritt im April mit dem ersten „Hackathon“ im Sozialwesen neue Wege der Kommunikation, die Bergwacht betont den Naturschutz, unser Logistikzentrum in Kirchheim wird zurecht gewürdigt und die jährliche Zusammenkunft der Rotkreuzfamilie in Solferino wurde dieses Jahr durch eine „virtuelle Fiaccolata“ ersetzt. Im Kreisverband Nürtingen-Kirchheim/Teck übernehmen Jugendrotkreuzler an Schulen Hygieneunterweisungen in den Klassen. Und: Der Landesverband trauert um seine langjährige Landesbereitschaftsführerin und Vizepräsidentin Dr. Else Färber, eine energische und entschiedene Verfechterin des Rotkreuzgedankens.

Auf den Punkt gebracht: Wie schön, dass es unsere Rotkreuzfamilie gibt – mit Menschlichkeit und Professionalität!

Seien Sie herzlich begrüßt

Ihre Barbara Bosch

Inhalt

DRK Bergwacht Württemberg.....	4	Neuer Mitarbeiter für Digitalisierung	19
Landesgeschäftsführer Marc Groß im Interview	6	Nachruf Dr. med. Else Färber.....	19
DRK-Zentrallager – Gut gerüstet	11	Der erste Hackathon der Sozialwirtschaft.....	21
„Flipped classroom“: Unterricht mit virtueller Unterstützung.....	13	Nürtingen-Kirchheim/Teck – Hygieneunterweisung an Schulen.....	23
Aufgabe des Monats	14	Aus- und Fortbildungsangebote der DRK-Landesschule	25
Ein Zeichen der Verbundenheit – „Fiaccolata online“	16	DRK gegen Rassismus.....	26



DRK Bergwacht Württemberg

Naturschutz wird immer wichtiger



Der Erhalt der Wegenetze gehört auch zum Naturschutz-Auftrag der Bergwacht.

Es ist die gemeinsame Liebe zur Natur und den Bergen sowie der freiwillige und uneigennützte Wille, Menschen in Not zu helfen, was die aktiven Mitglieder der DRK Bergwacht Württemberg zu einer starken Gemeinschaft vereint. Die Bergwachten retten aus unwegsamem Gelände und aus großen Höhen, aber auch der Natur- und Umweltschutz spielen eine immer größer werdende Rolle.

„Wir wollen noch mehr Menschen für die Erhaltung unserer Natur gewinnen“, so Rolf-Dieter Blumer, Landesnaturschutzreferent der DRK Bergwacht Württemberg. Nicht zuletzt deshalb entsteht derzeit ein Manifest, das die Ziele der Bergwacht Württemberg für die Zukunft klar formulieren soll. „Wir planen beispielsweise auch, Interessierte mit auf unsere Naturschutzpatrouillen zu nehmen, also Breitenausbildung zu betreiben, um die Menschen zu sensibilisieren und über Zusammenhänge aufzuklären.“ Dem Klimawandel geschuldet wünschen sich die Bergwachten einen bewussteren Umgang mit der Natur, damit auch noch nachfolgende Generationen von einer intakten Umwelt profitieren.

Die DRK Bergwacht Württemberg wurde 1937 gegründet. Ursprünglich war die Überwachung der Standorte von geschützten Pflanzen eine wichtige Aufgabe. Dieses Aufgabengebiet hat sich jedoch in den letzten Jahrzehnten erheblich ausgeweitet. Neben der Rettung aus unwegsamem Gelän-

de gehören Felsräumungen, die Sicherung von Straßen und Bahnstrecken, die Pflege und der Erhalt von Biotopen, aber auch die Mitarbeit in Umweltgremien zum Leistungsspektrum der DRK Bergwacht Württemberg.

Die Naturschützer der Bergwacht durchlaufen hierfür eine intensive und umfangreiche Ausbildung. Diese dauert mindestens ein Jahr und endet mit der Bergwacht-Naturschutzprüfung. Inhalt der Prüfung ist die Kenntnis der einschlägigen Gesetze, die Kenntnis von heimischen Pflanzen und Sträuchern sowie die Kenntnis der Fauna und der Geologie. Karten und Kompasskunde kommt hinzu. Für Naturschutzbehörden und Landratsämter sind die hervorragend ausgebildeten Naturschützer der DRK Bergwacht deshalb willkommene Ansprechpartner.

Die mehr als 1.300 aktiven Bergretterinnen und Bergretter der Bergwacht Württemberg bringen zusammen tausende von Einsatzstunden pro Jahr für die Natur auf. Hinzu kamen im vergangenen Jahr 311 Einsätze, um Menschen zu retten und zu bergen.

*Tobias Fuchs, Rolf-Dieter Blumer,
DRK Bergwacht Württemberg*



Zur Landschaftspflege unterhält die DRK Bergwacht Schwäbisch Gmünd eine kleine Schafherde um mit der Beweidung eine Versteppung von Landschaftsflächen zu verhindern.

Der Beginn des Naturschutzes

Der beginnende Alpentourismus führte zu Beginn des 20. Jahrhunderts dazu, dass die unerschöpflich scheinende Flora der Bergwelt massiv zu leiden begann. Jedermann pflückte Blumen, sammelte Schmetterlinge und seltene Käfer. Teilweise in großen Mengen, auch um damit Handel zu treiben.

Dies führte in den 1920er Jahren Fritz Berger aus München dazu, Gleichgesinnte um sich zu sammeln. Idealisten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, die als Naturfreunde den Massenansturm auf die Bergwelt in verträgliche Bahnen lenken wollten, schlossen sich ihm an. Damit war der Grundstein für die Gründung der ersten Bergwacht in Bayern gelegt. Das grüne Kreuz wurde ihr Erkennungszeichen.

Um auch hierzulande die gefährdete Flora und Fauna zu schützen, wurde 1937 die DRK Bergwacht Württemberg gegründet, mit einer ersten Ortsgruppe in Stuttgart. 1954 traten die Bergwachten in Deutschland, mit Ausnahme der Bergwacht Schwarzwald, dem Deutschen Roten Kreuz bei.





Landesgeschäftsführer Marc Groß im Interview

Herr Groß, Ihren Start als neuer Landesgeschäftsführer hatten Sie sich auch ganz anders vorgestellt, oder? Was waren denn die Aufgaben im ersten halben Jahr?

Bis Mitte Februar wollte ich Führung aufnehmen zum Landesverband, mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstellen ins Gespräch kommen, viel zuhören, Leute kennenlernen. Wir sind ein Dienstleister für unsere Kreisverbände und deshalb müssen wir wissen, wo die Bedarfe der Kreisverbände sind. Denn wir wollen sie bestmöglich unterstützen, in der Interessenvertretung gegenüber der Politik, im täglichen Bedarf und auch bei zukunftssträchtigen Themen, beispielsweise bei Innovation und Digitalisierung.

Und dann kam der für alle die große Zäsur – war es auch für den neuen LGF eine Überraschung?

Mitten rein in diese Anfangsphase, in diese Kennenlernphase kam dann der Einsatz in Kirchheim/Teck mit Unterbringung von 15 Personen aus China. So waren wir schon Anfang-Mitte Februar aufgrund der Corona-Pandemie in einem

Krisenmanagement-Modus und sind dann, als sich die Lage hier in Deutschland weiter zugespitzt hat, in den Einsatzstab-Modus gegangen. Auf einmal mussten alle Informationen zusammengefasst werden, die Kreisverbände regelmäßig über Lageberichte informiert werden. Ich habe dabei viel davon profitiert, dass ich eine Landesbereitschaftsleitung an meiner Seite weiß, die mich viel unterstützt hat.

Da habe ich auch die Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle noch einmal neu kennengelernt. Sie haben sich innerhalb kürzester Zeit auf mobiles Arbeiten eingelassen, sich auf eine andere Form von Unterstützung für die Kreisverbände eingestellt, haben Informationen von der Landesregierung bekommen und aufgearbeitet, auf das Wesentliche fokussiert und dann an die Kreisverbände weitergegeben. Da habe ich schnell gemerkt, dass Leute hier arbeiten, die flexibel sind, dass man sich auf sie verlassen kann und dass sie gute Netzwerke in den Verband hinein haben. Genauso ist es mit der Landesbereitschaftsleitung gewesen, das hat mir viel geholfen in der Anfangsphase.

War in Ihren Augen das Rote Kreuz in Baden-Württemberg gerüstet für eine Covid-19-Pandemie?

Hierzu kann ich rückblickend sagen, die erste Infektionswelle war eine Lage, die nicht einmal mit der Flüchtlingswelle in 2015 vergleichbar ist. Die automatisierten ehrenamtlichen Strukturen, auf die wir zurückgreifen konnten, haben uns geholfen. Das war eine komplett neue Lage. In der Anfangsphase hatten wir die Herausforderung, uns eng mit den Kreisverbänden auszutauschen, wie wir denn am besten den Gesundheitssektor – dessen Teil wir ja sind – unterstützen können, wie wir unsere eigenen Mitarbeitenden schützen können und wie wir es schaffen können, eine fließende Kommunikation mit den Regierungsbehörden hinzubekommen.

Hat die Aufgabe in Kirchheim geholfen, gewissermaßen auf „Betriebstemperatur“ zu kommen?

Durch den Einsatz in Kirchheim/Teck haben wir Erfahrung gesammelt im Umgang mit der sich anbahnenden Pandemie. Deshalb waren wir am Anfang „vor der Lage“ und haben den Behörden des Ministeriums viele Ideen und Beratung anbieten können. Wir haben direkt an der Basis unterstützt und professionelle Hilfestellungen gegeben. Unser Ehrenamt war direkt im Einsatz, ohne groß über die Dramatik der Bedrohung zu diskutieren. Wir haben sehr schnell Orientierungshilfen für Fieberambulanzen und Teststellen gegeben und haben unsere Pflegeeinrichtungen relativ schnell auf den Umgang mit Infektionen bei Risikogruppen vorbereitet.

Gibt es Erkenntnisse aus den Erfahrungen im Umgang mit der Pandemie?

Ich muss sagen, wir haben sehr schnell Geschwindigkeit aufgenommen und haben jetzt auch Learnings aus der Pandemie. Wie wir zum Beispiel unsere Partnerschaft mit dem Land zukünftig besser aufstellen für genau solche Lagen und Situationen. So hatten wir nicht die Schutzausrüstungen in der Vorhaltung auf Landesebene, die notwendig gewesen wären. Da können wir einige Lerneffekte für unseren Verband rausziehen.

Vor allem wie wir politisch agieren, um dem Land klar zu machen, dass es Handlungsbedarf gibt beim Thema Katastrophenschutz. Für uns schafft dies auch noch einmal ein neues Erkennen des Roten Kreuzes insgesamt und von unserer Sonderrolle, die wir haben und von unserer Kraft und Stärke. Wir sollten die Gelegenheit nutzen und immer wieder erwähnen, was für eine große Rolle wir gespielt haben. Dass wir gemeinsam die Pandemie in den Griff bekommen haben.

Sie leben ja bereits seit Jahren in Stuttgart – war das ein Grund für den beruflichen Wechsel aus Berlin hierher?

Ja, das war schon auch ein Grund, aber nicht der Ausschlag gebende. Ich habe mir angewöhnt, Sachen zu machen, auf die ich wirklich Lust habe. Das weiß auch meine Frau. Und wir haben ja auch Nachwuchs bekommen. Ich bin im Dezember das zweite Mal Papa geworden und vor dem Hintergrund war das genau der richtige Schritt. Während meiner Jahre in Berlin habe ich auch immer mit großem Interesse den selbstbewussten und gut aufgestellten Landesverband Baden-Württemberg gesehen und beobachtet. Als sich die Gelegenheit dann bot, habe ich meinen Hut in den Ring geworfen.

Was hat sie am meisten beeindruckt? Was hat Sie am meisten überrascht in der Startphase als Landesgeschäftsführer?

Zuallererst der Zusammenhalt. Egal wie herausfordernd die Situation in der Pandemie war: Wir sind immer ruhig geblieben und haben untereinander den kollegialen Zusammenhalt gepflegt. Obwohl wir alle an unseren Kapazitätsgrenzen waren und in einer hohen Drucksituation, habe ich kaum einmal erlebt, dass wir nicht kühlen Kopf bewahrt haben. Wir haben immer alle Informationen auf einen Tisch gelegt – Kreisverbände, Ortsvereine und Landesverband. Wir haben uns immer gemeinsam geholfen, falls der eine mal weniger Schutzausrüstung hatte als der andere. Falls jemand Orientierungshilfen gebraucht hat bei einer Quarantäneeinrichtung, haben wir uns unterstützt – auch hierarchieübergreifend.

Menschen haben uns angerufen und gefragt: Können wir euch auch unterstützen, können wir euch helfen? Schließlich hat mich auch die Dankbarkeit der Bevölkerung beeindruckt. Es hat sich im Rahmen der Krise eine neue Solidargemeinschaft gebildet und wir bekamen das Gefühl, dass es ist genau das Richtige ist was wir machen und die Hilfe da ankommt wo sie notwendig ist.

Welche Erfahrungen aus Ihren bisherigen Aufgaben und Tätigkeiten als Soldat, bei der Welthungerhilfe und beim Roten Kreuz in Berlin können Sie für die neue Aufgabe nutzen?

Grundsätzlich kann ich aus allen bisherigen Stationen meines Arbeitslebens Elemente nutzen, Stabsarbeit zum Beispiel und Verbandskommunikation. Was es heißt, Dienstleister zu sein, auch dieses Wissen bringe ich aus dem Bundesverband mit. Und das Wissen um die Schwierigkeit, einen gemeinsamen Nenner zu finden, vor allem bei unterschiedli-

„Die Pandemie schafft ein neues Erkennen des Roten Kreuzes insgesamt und unserer Sonderrolle sowie von unserer Kraft und Stärke.“

iffland.hören.
Beratung Systeme Zubehör

Abo ab 39,- pro Monat*
(Laufzeit 36 Monate)

NEU: Das Hörgeräte-Abo
Innovativ, bezahlbar und alles inklusive!
Mit unseren Aboangeboten sind Sie bestens versorgt, denn alle laufenden Kosten sind bereits enthalten. Und das Beste daran: Sie können bei uns alle Hör-systeme aus allen Preisklassen im Abo bekommen.
Mehr Infos unter: www.iffland-hoeren.de/abo

Über 60x in Süddeutschland.
Kostenloses Infotelefon:
0 800 / 0 11 66 77
Die Anschriften aller Filialen finden Sie im Internet unter:
www.iffland-hoeren.de

*gilt pro Ohr, bei Vorlage einer ohrenärztlichen Verordnung.

medialogik ● ● ●
mediengestaltung & druckerei

Im Husarenlager 8
76187 Karlsruhe
info@medialogik.de
www.medialogik.de
Telefon 0721 266768-0

Digitaldruck
Großformatdruck
Verpackungen
Mediengestaltung

BONN 2020®

DAS ORIGINAL von GSG

Unerreicht in Funktionalität, Normenkonformität, Verarbeitungsqualität, Langlebigkeit und Wirtschaftlichkeit!
Konform zur neuen „Beschaffungsrichtlinie Einsatzanzug der Bereitschaften des DRK“!

DIE SCHUTZSPEZIALISTEN!
Geilenkothen - Fabrik für Schutzkleidung GmbH
Mühlenborner Str. 44 - 46 · 54568 Gerolstein
Tel. 06591-9571-0 · Fax 06591-957132
www.gsg-schutzkleidung.de

NEU: BONN 2020
Jacken ab sofort auch in langen Größen lieferbar!

GORE-TEX
trevira classixx
Reflexite REFLECTIVE SOLUTIONS
KONFORM DER ANLAGE GUV-B2106

chen Interessen. Das auszubalancieren habe ich gelernt und das hilft mir hier bei der täglichen Arbeit. In Baden-Württemberg sind wir auf einem konstruktiven Weg und versuchen immer, gemeinsame Lösungen zu finden. Wir sind nach vorne gerichtet, Richtung Zukunft. Deshalb komme ich auch jeden Tag gerne zur Arbeit.

Abgesehen von der Coronavirus-Situation: Wo sehen Sie die Aufgaben und Herausforderungen für den DRK-Landesverband Baden-Württemberg?

Eines möchte ich herausstellen, das ist das Thema Digitalisierung. Wir haben insbesondere durch die Corona-Pandemie gemerkt, wie wichtig es ist digitale Medien zu nutzen. Wir überlegen nun welche digitalen Medien für unseren Verband notwendig sind, um, damit wir auch in Zukunft innovativ in Baden-Württemberg sind. Dafür schauen wir uns Prozesse an und überlegen, wo Digitalisierung sinnvoll eingesetzt werden kann. Wir wollen dabei niemand zurücklassen, wir wollen alle mitnehmen – auch die Menschen, für die wir uns einsetzen. Das ist eine Aufgabe, die wir zwingend in den nächsten Jahren angehen müssen und bei der uns Corona sogar ein wenig geholfen hat. Auf einmal waren wir alle in der Lage, mobil zu arbeiten und haben bei Videokonferenzen gemerkt, dass dies für manche Themen sogar effizienter sein kann, statt sich immer vor Ort zu begegnen.

Es wird außerdem unsere Aufgabe sein, der Politik klar zu machen welchen Stellenwert das DRK in einer Krise hat. Warum es wichtig ist den Katastrophenschutz zu stärken, damit wir eben auf solche Krisen gut vorbereitet sind. Seit Jahren schon weisen wir die Politik darauf hin, dass etwas getan werden muss und Corona gibt uns dafür noch einmal Schub, dieses auch deutlich einzufordern.

Die Attraktivität des Roten Kreuzes hängt unmittelbar davon ab, ob wir es schaffen, die strategischen Themen wie Digitalisierung, Arbeitgebermarke und Stärkung des Ehrenamtes voranzubringen. Nur dann werden wir in Zukunft als Rotes Kreuz attraktiv sein. Wir müssen attraktiv bleiben für die Menschen, die uns Geld spenden, die zu uns kommen und uns unterstützen wollen, die auch ehrenamtlich bei uns mitwirken wollen.

Ich bin jemand der gerne gestaltet und nicht verwaltet. Der Unterschied ist mir ganz wichtig. Wir sind als Deutsches Rotes Kreuz in Baden-Württemberg in vielen Dingen Ton angehend, wir haben Potenzial und das gilt es in den nächsten Jahren weiter zu entwickeln.

Warum ist das Rote Kreuz auch in – sagen wir mal – 30 Jahren noch eine gesellschaftlich relevante Organisation?

Weil wir es weiterhin mit Pandemien, Katastrophen und großen Herausforderungen zu tun haben werden. Und wir werden zeigen, dass es einen gemeinwohlorientierten Sektor braucht, der eben ganz genau dann da ist, wenn man ihn braucht. Der auch dann noch da ist, wenn die anderen zuhause bleiben, der Dienste sicherstellt, die sonst keiner machen will. Wir haben jetzt in der Pandemie gemerkt, welche Rolle das Rote Kreuz einnimmt. Um das Rote Kreuz ist mir nicht Bange, wenn ich auf die kommenden dreißig Jahre schaue. Wir sind ein Stück weit der gesellschaftliche Kitt, wir geben Zusammenhalt und Solidarität vor als Organisation. Das haben wir so bewusst meist gar nicht auf unserer Fahne stehen, weil wir aufgrund unserer Grundsätze zur Neutralität verpflichtet sind.

Wir dürfen nicht vergessen: wir sind diejenigen, die als erste die Nachbarschaftshilfen organisieren. Deshalb haben wir auch eine besondere gesellschaftliche Relevanz und die

wird es auch noch in dreißig Jahren geben. Deshalb mache ich mir keine Sorgen. Wir müssen nur allen Menschen verdeutlichen, dass wir Gutes tun. Und wir müssen darüber reden, es in Erinnerung rufen, warum

es so wichtig ist, das DRK auch in einer Zeit zu stärken in der es keine Krise und Katastrophe gibt. Damit wir dann unsere Stärke ausspielen können, wenn wir dazu aufgerufen sind.

„Allein die Form unserer Zusammenarbeit, das füreinander eintreten und einsetzen, das hat Strahlkraft auf die Gesellschaft.“

Haben Sie ein Motto?

Ich habe ein Motto – für dieses Jahr: „einmal kantig – immer kantig“. In einem Verband muss man eigentlich immer Interessen ausgleichen. Aber ich finde auf der anderen Seite muss man auch einen klaren eigenen Standpunkt haben zu den Themen und auch dafür eintreten. Man muss ihn formulieren, damit die Menschen wissen, wofür man steht. Ich mag Menschen, bei denen ich weiß, woran ich bin, die eine klare Meinung haben und nicht hintenrum agieren. Diesen Anspruch habe ich auch an mich selbst.

**Das Gespräch führte Ulrike Klug,
Redaktion der Verbandszeitschrift rotkreuz-aktiv.**

ZIMMERMANN und BECKER GmbH



Beratende Ingenieure für Technische Gebäudeausrüstung
Heilbronn – Berlin – Hamburg
Leipzig – Sindelfingen – Stockach



Wir planen für die „Integrierte Leitstelle“ von Ihnen die Gewerke Sanitär, Heizung, Lüftung sowie Meß-, Steuer- und Regelungstechnik und gratulieren zu den gelungenen Neubauten.

Anschrift:

Edisonstraße 5 • 74076 Heilbronn • Telefon 07131 9650-0
und Goethestraße 33 • 78333 Stockach • Telefon 07771 91481-0
info@zimmermannundbecker.de • www.zimmermannundbecker.de

Unsere Leistungen:

Beratung • Planung • Bauleitung • Gutachten • Systemanalysen
Thermisch-energetische und fluiddynamische Simulationen
für die Gewerke
Sanitär • Heizung • Lüftung • Klima • MSR



Energie tanken.

HEIZÖLE . HOLZPELLETS
ERDGAS . STROM
KRAFT- & SCHMIERSTOFFE

MTB TANKSTELLEN

Für Wärme und Mobilität.



Fritz Wahr Energie GmbH & Co. KG · Nagold
> 50 Jahre seit 1964

WAHR-ENERGIE.DE
TEL 07452 93070 · info@wahr-energie.de

REIFEN REUTTER

Fachbetrieb für Autobereifung und Autotechnik

Mettinger Straße 105 • 73728 Esslingen
Telefon 0711 / 31 1383 • Fax 0711 / 3169918



Anlagenbau GmbH

Rechbergstrasse 11
73770 Denkendorf

Telefon 0711 30090730

E-Mail: RoPonti@A-Po.net
www.APO-Anlagenbau.de

Präzisionsteile
Erstmuster
Vorrichtungssysteme
Maschinenbau, Wasserstrahlssysteme
Konstruktionen

LAUTSTARKE UNTERSTÜTZUNG AUF ERSTAUNLICHE DISTANZ



MARTIN-HORN
... das Original!

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik, Max B. Martin GmbH & Co.KG,
Albert-Schweitzer-Straße 2, D-76661 Philippsburg
Tel.: +49 (0) 72 56 / 920-0, Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16,
Mail: info@maxbmartin.de, www.maxbmartin.de

JÖRN EISENHARDT

Dipl.-Finanzwirt - Steuerberater

Gutenbergstraße 14 - 70794 Filderstadt
Tel. 0711 7787138 - Fax 0711 7787123

Richter Bad und Heizung

Sanitärtechnik ■ Heizungstechnik ■ Solartechnik ■ Blech-Flaschnerei

Weinstraße 3 · 73773 Aichwald · Telefon 07 11/36 11 04 · Telefax 07 11/36 26 96
E-Mail info@sanitaer-richter.es · Internet www.sanitaer-richter.es



DRK-Zentrallager

Gut gerüstet für alle Lagen

Das DRK-Zentrallager in Kirchheim/Teck ist seit den 60er Jahren ein fester Bestandteil des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg e.V. und eine zentrale Einrichtung zur Vorhaltung von Material und Fahrzeugen für die Bewältigung von Großschadenslagen, Katastrophenereignissen oder sonstigen Notlagen. Das große Waren- und Fahrzeuglager ist als Logistikzentrum ein wichtiges Element für den Bevölkerungsschutz und ein wesentlicher Baustein des komplexen Hilfeleistungssystems des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Es ist auf 1600 Quadratmetern Grundfläche mit 700 Hochregalstellplätzen ausgestattet und hält in einer 1000 Quadratmeter großen Garage Fahrzeuge vor.

Nach dem Einsatz bei der Flüchtlingsunterbringung 2015 zeigt die Covid19 - Pandemie erneut, wie wichtig ein zentraler Logistikstandort für das Land Baden-Württemberg ist. Das DRK-Zentrallager dient als Hauptumschlagplatz zur Kommissionierung großer Mengen von Infektionsschutzmaterial und Spendenware für die DRK-Kreisverbände, andere DRK-Landesverbände und für das Land Baden-Württemberg. In den vergangenen vier Monaten wurden mehr als 350 Paletten und über 164 Tonnen Material bewegt und bearbeitet. Das DRK-Zentrallager in Kirchheim/Teck diente im Februar und März dieses Jahres außerdem als Einsatzstelle im Rahmen der Unterbringung von Rückkehrern aus Wuhan in eine Quarantäneeinrichtung in Kirchheim. Dauerhaft hält das Lager große Mengen an Infektionsschutzmaterial zur eigenen Vorhaltung und zum Abruf durch die Kreisverbände des DRK-Landesverbandes vor.

Zahlreiche ehren- und hauptamtlichen Helferinnen und Helfer waren in den vergangenen Monaten dankenswerterweise im Einsatz, um bei der Verteilung der Materialien und Spenden zu unterstützen. „Jeder Lastkraftwagen, der vom Hof fuhr, transportierte nicht nur Waren, sondern auch Werte wie Zusammenhalt und Menschlichkeit. Ich kann es fast

nicht in Worten ausdrücken, wie hoch meine Anerkennung und Wertschätzung für die Menschen ist, die so unermüdlich im Einsatz waren“, so Peggy Schirmer-Schmid, Landesdirektorin der Bereitschaften. „Ein großer Dank gilt den vielen Firmen, die durch ihre Spenden einen großen Beitrag in der Bewältigung der Covid19-Pandemie geleistet haben“.

Neben großen Mengen an Material ist seit einigen Monaten auch eine mobile medizinische Versorgungseinheit (MMVE) im DRK-Zentrallager untergebracht. Sie umfasst eine mobile Arztpraxis auf einem LKW-Auflieger sowie einen Infektions-Krankentransportwagen. Beide Fahrzeuge stehen für den Einsatz in Großschadenslagen bundesweit zur Verfügung.

Nabila Munz



Lagerverwalter Holger Hagmeier (links) hatte in den letzten Monaten zusammen mit vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern große Mengen an Materialien und Spenden an die DRK-Kreisverbände zu verteilen.

HAM GmbH - Meisterbetrieb -

solide + preiswert für

Dachdeckungen aller Art • Dachreparaturen • Bauspenglerei
Flachdach-Isolierungen • Kaminarbeiten
eigener Gerüstbau • Hofarbeiten aller Art

Bismarckplatz 5 • 0711/61 66 33
70197 S-West • Fax 61 66 37

Wir beraten Sie gerne.
Fordern Sie einen
unverbindl. Kostenvoranschlag.

Seit 1911 steht Qualität
bei uns im Vordergrund!

Metzger Luz



Wollen Sie etwas Besonderes, dann ist unser
Partyservice genau richtig!

Tel. 0711.56 17 24 Tel. 0711.26 11 30
Fax 0711.55 66 14 Fax 0711.262 40 51
Seelbergstraße 22 Florianstraße 14
70372 Stuttgart (Bad Cannstatt) 70188 Stuttgart www.metzger-luz.de

FEINSCHMECKER
Die besten
Metzger
Deutschlands
2019/20



RH Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co. KG

Derendinger Str. 40/2 • 72072 Tübingen
☎ 0 70 71 - 97 32-0 • Fax 97 32-11
info@reiner-heidel.de
www.reiner-heidel.de



MACH ES WIE DAS KLEEBLATT, BRING GLÜCK.



HILF MENSCHEN IN NOT
MIT EINER SPENDE!

IBAN: DE63 3702 0500 0005 0233 07
BIC: BFSWDE33XXX
STICHWORT: NOTHILFE

DRK.DE/LEBENSRETTER



maxQ. – Ihr Aus- & Weiter-
bildungspartner für Gesundheit
und Soziales

Lernen mit maxQ. - Starten Sie in Ihre berufliche Zukunft in der Pflege oder Gesundheit!

Ausbildung bei maxQ. Stuttgart

- NEU ab Oktober 2020: Ausbildung / Umschulung
zum/zur Arbeitserzieher/-in
- NEU ab 2020: Ausbildung Pflegefachmann/-frau
/ Altenpfleger/-in (staatl. anerkannt, 3 Jahre)
- Altenpflegehilfe (staatl. anerkannt, 1 Jahr)
- Podologie / Podologieassistentin (Vollzeit / Teilzeit)
- Qualifizierung Betreuungskraft
- Alltagsbetreuer/-in

Weiterbildung bei maxQ. Stuttgart

- Pflegemanagement
- Praxisanleiter/-in
- Qualitätsmanagement
- Case Management
- Vorbereitungskurse auf die Kenntnisprüfung für
Ärztinnen/Ärzte und Pflegekräfte
mit ausländischem Abschluss

Telefon 0711 97573108



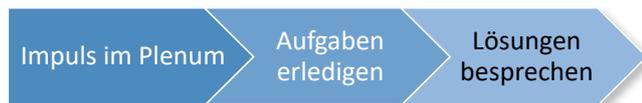
✓ Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001

maxQ. Stuttgart
Kleemannstr. 6-8 | 70372 Stuttgart
Telefon 0711 97573108
pflege.stuttgart@maxq.net
maxq.net/stuttgart

„Flipped classroom“: Unterricht mit virtueller Unterstützung

Unterricht auf Abstand war durch die Pandemiebeschränkungen auch an der DRK-Landesschule notwendig. Die Unterrichtsmethoden mussten angepasst werden. Im Lehrbereich Rotkreuzdienste wurde virtuelles Lernen und Präsenz im Unterricht verknüpft. Die Methode, die als „flipped classroom“ beschrieben ist, erschien den Lehrkräften dafür besonders geeignet.

Eine Präsenzveranstaltung steht im Ablauf dieser Methode an erster Stelle. In dieser Veranstaltung werden mit den Lernenden wegweisende Grundlagen erarbeitet. Das sind beispielsweise individuelle Ziele der Teilnehmenden und unmittelbare Konsequenzen, die sich aus dem Unterricht ergeben können. Gemeinsam mit allen Teilnehmenden wird dies besprochen.



Konventioneller Ablauf im Unterricht



Ablauf der Methode „flipped classroom“

Ein wichtiges Ziel der vorgeschalteten Präsenzveranstaltung ist es, Netzwerke aufzubauen, um das in der Erwachsenenbildung unerlässliche informelle Lernen zu fördern. Dabei werden die Lernenden angeregt, sich in den Lernphasen gegenseitig zu unterstützen. Das führt auf der einen Seite zur Vertiefung des eigenen Wissens und auf der anderen Seite zu einer höheren Akzeptanz, des Lernprozesses. Alle Lernenden erfahren, dass sie für ihre eigene Kompetenzentwicklung allein verantwortlich sind.

Der nächste Lernschritt erfolgt online. Hierfür gibt es ein breites Spektrum an online-Learning Angeboten des DRK-Lerncampus. Außerdem werden Seminare als Videokonfe-

renzen durchgeführt. Sozusagen eine Präsenzschiung am PC, live mit der Lehrkraft. Methodisch wechseln sich dabei Informationen und individuelle Aufgabenerledigung ab. Das bringt Abwechslung und ermöglicht neben der Aufnahme von Wissen („didaktisches Einatmen“) auch die Möglichkeit der Anwendung des Gelernten („didaktisches Ausatmen“), zwei für den Lernprozess wichtige Unterrichtsphasen, die sich wiederholt abwechseln können. Dabei erfolgt ein Tutorium, eine gemeinsame und anschließend zusätzliche individuelle Betreuung der Aufgabenerledigung. Danach kommt es zu einem abschließenden Treffen, bei dem Fragen und Probleme besprochen werden.

Welchen Vorteil bietet diese Methode? Zunächst wird dem Wunsch des Erwachsenen nach individuellem Lernen gerecht. Gleichzeitig wird mit der online-Phase ein modernes Medium eingesetzt. Insbesondere dann, wenn vorgefertigte Lernmodule zur Verfügung stehen, sind Lernende damit noch freier in der Gestaltung ihres Lernprozesses. Begleitet mit Aufgaben, deren Lösungswege und Ergebnisse betreut und besprochen werden, können persönliche Lernvoraussetzungen sehr flexibel eingebracht werden.

Und was ist jetzt „flipped“ an diesem „classroom“? Großzügig interpretiert heißt das, bisherige Methoden umzukehren (vgl. Schaubild). Und offensichtlich kam nach einem ersten Einsatz der neue „flipped-classroom-Ansatz“ bei den Lernenden und Lehrenden gut an.

Klaus Schumacher

Kompakte Informationen für Ausbildungskräfte im DRK finden Sie auf www.drk-lerncampus.de.

Aufgabe des Monats

Verbrühung bei Rollstuhlfahrer

Lage

Auf dem Weg zu einem Sanitätsdienst werden zwei Helfer von der Rettungsleitstelle zu einer nahe gelegenen Altenwohnanlage alarmiert. Dort kam es zu einem Unfall, bei dem ein Rollstuhlfahrer Verbrühungen an den Beinen erlitten hat.

Auftrag

Leisten Sie mit dem verfügbaren Material die erforderliche Hilfe. Melden Sie die festgestellte Lage an die Rettungsleitstelle und versorgen bzw. betreuen Sie die Betroffenen bis zur Übergabe an den Rettungsdienst. Erstellen Sie eine Patientendokumentation anhand der Verletztenanhängekarten.

Verfügbares Material

- 1 Sanitätskoffer / -rucksack nach DIN 13 155 inklusive Sauerstoff
- 2 Verletztenanhängekarten (inkl. Suchdienstkarte)
- 4 Wolldecken, alternativ Rettungsdecken

Zeit

10 Minuten

Anweisungen an Schiedsrichter und Notfalldarstellung

Gesamtsituation

In der Altenwohnanlage hat ein Betreuer versehentlich eine Kanne heißen Tee verschüttet. Dabei wurde ein Rollstuhlfahrer an den Beinen verbrüht.

1. Betroffener

Rollstuhlfahrer mit Verbrühungen an den Beinen

Notfalldarstellung

- Person mit Lähmung an den Beinen sitzt im Rollstuhl. Verbrühung am rechten Knie. Größe ca. eine Handfläche mit Rötung und leichter Schwellung.

Verhalten

Patient ist ruhig. Bei Fragen äußert er, dass er keine Schmerzen hat. Allerdings hat er aufgrund der Lähmung kein Schmerzempfinden.

Ansagen

Kreislaufwerte des Mimen übernehmen.

2. Betroffene

Betreuer mit Schuldgefühlen

Notfalldarstellung

Betreuer hat aus Versehen heißen Tee verschüttet.

Verhalten

Betreuer steht aufgeregt vor dem Rollstuhl, klammert sich daran fest und bedauert sein Missgeschick. Nach gutem Zureden lässt er den Rollstuhl los und begibt sich zur Seite.

Ansagen

Kreislaufwerte des Mimen übernehmen.

Hinweise zur Beobachtung und Bewertung

Hilfeleistung allgemein und Gesamtbeobachtung

zu 1: Lage feststellen, einen Überblick verschaffen und beurteilen (Erkennen von Handlungsprioritäten), durch den Gruppenführer, erkunden ob noch weitere Gefahren bestehen

zu 2: Umfassende Rückmeldung mit Hinweis auf die Anzahl der Betroffenen und deren Verletzungen.

zu 3: Sinnvolle Einteilung, ruhiges und umsichtiges Zusammenarbeiten.

zu 4: Klare Anweisungen, zielgerichtetes und konsequentes Vorgehen,

Überblick in der Situation, ggf. Verhüten von Gefahren.

Allgemeine Bewertungskriterien

Kontaktaufnahme & Erkennen

Erster Überblick durch *Anschauen, Ansprechen, Anfassen*; eine drohende Vitalgefährdung muss erkannt werden; Befragung nach Hergang und evtl. Schmerzen. Freundliches und verständnisvolles Verhalten, persönliche Vorstellung

Patientenorientierte Betreuung

Beruhigendes Einwirken auf den Betroffenen, sein Verhalten berücksichtigen, Maßnahmen erklären und ggf. begründen, keine Vorwürfe, keine Zwangsmaßnahmen

Suche nach weiteren Verletzungen

Zweiter Überblick durch Befragen, Sicht- und Tastkontrolle, „von Kopf bis Fuß“

Wärmeerhaltung & Witterungsschutz

Witterungsabhängige Maßnahmen (Zudecken, Schutz von unten, ggf. Schutz vor Sonne)

Dokumentation

Auf der Verletztenanhängekarte sind je nach Situation zu dokumentieren: Personalien, bei Bewusstlosen eine Personenbeschreibung (Größe, Aussehen, Haarfarbe etc.), Auffindeort bzw. -situation, Kreislaufparameter (P oder RR), Verletzungen, getätigte Maßnahmen; auch die Suchdienstkarte (innenliegend) muss ausgefüllt werden.

Die Beobachtung erfolgt unter Berücksichtigung von 5 Wertungsstufen:

✘ ○ ○ ○ ☺	zeitnah, zügig, handlungssicher, Patientenorientiert
☺ ✘ ○ ○ ☺	leichte Zeitverzögerung, kleine Handlungsunsicherheit
☺ ○ ✘ ○ ☺	ausreichende Leistung
☺ ○ ○ ✘ ☺	deutlich verspätet, fehlerhaft
☺ ○ ○ ○ ✘	schädigend, fehlend, keine Patientenorientierung

1. Betroffener (zu 7)

zu 5.

Die besondere Herausforderung beim Erkennen ist die Tatsache, dass der gelähmte Patient keinen Schmerz empfindet. Es müssen daher aus der Schilderung der Situation die richtigen Schlüsse gezogen werden.

zu 6.

Vorsichtiges und rasches Entfernen der nassen Kleidung, um eine weitere Hitzeeinwirkung zu verhindern und den Grad der Verbrühung beurteilen zu können. Es handelt sich um eine Verbrühung 1. Grades.

zu 7.

Keimfreie Wundauflage. Bei Kühlung mit Kühlpack nicht direkt auf die Haut.

2. Betroffener (zu 14)

zu 13.

Wichtig den Betreuer möglichst rasch dazu zu bewegen, dass er den Rollstuhl loslässt und damit die Behandlung des Rollstuhlfahrers nicht behindert.

zu 15.

Betroffenen beruhigen. Erklärung der Maßnahmen.

Beobachtung und Bewertung		Bewertung	Beobachtungen
Hilfeleistung allgemein			
1. Lage feststellen und beurteilen	☺ ○ ○ ○ ☹		
2. Rückmeldung / Lagemeldung	☺ ○ ○ ○ ☹		
3. Zusammenarbeit	☺ ○ ○ ○ ☹		
4. Führungsverhalten	☺ ○ ○ ○ ☹		
Hilfeleistung 1. Betroffener			
5. Kontaktaufnahme & Erkennen	☺ ○ ○ ○ ☹		
6. Entfernen der nassen Kleidung	☺ ○ ○ ○ ☹		
7. Verband und Kühlung	☺ ○ ○ ○ ☹		
8. Suche nach weiteren Verletzungen	☺ ○ ○ ○ ☹		
9. Überwachung Vitalfunktionen	☺ ○ ○ ○ ☹		
10. Patientenorientierte Betreuung	☺ ○ ○ ○ ☹		
11. Schutz vor Witterungseinflüssen	☺ ○ ○ ○ ☹		
12. Dokumentation	☺ ○ ○ ○ ☹		
Hilfeleistung 2. Betroffene			
13. Kontaktaufnahme & Erkennen	☺ ○ ○ ○ ☹		
14. Überwachung Vitalfunktionen	☺ ○ ○ ○ ☹		
15. Patientenorientierte Betreuung	☺ ○ ○ ○ ☹		
16. Schutz vor Witterungseinflüssen	☺ ○ ○ ○ ☹		
17. Dokumentation	☺ ○ ○ ○ ☹		



100 % nachhaltig.
Jetzt Pate werden und langfristig helfen.

Ihr Kontakt zu uns:
www.DRK.de/Paten
☎ 030 / 85 404 - 111
Spenderservice@DRK.de

Deutsches Rotes Kreuz



Ein Zeichen der Verbundenheit

*„Liebe Kameradinnen und Kameraden in der ganzen Welt,
herzlichen Dank für Eure Freundschaft“*

*Mara Tonini
Organisatorin der Fiaccolata*





„Fiaccolata online“

Im Gedenken an die Schlacht um Solferino und an den Ursprung der weltweiten Rotkreuzbewegung veranstaltet das Italienische Rote Kreuz jedes Jahr um den 24. Juni in Solferino in Italien einen Fackellauf, die „Fiaccolata“. Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler aus der ganzen Welt reisen jedes Jahr dafür an. Zusammen bilden sie einen kilometerlangen Fackelzug, beginnend in Solferino bis nach Castiglione delle Stiviere.

Auch eine Delegation aus Baden-Württemberg, zwei Reisebusse voll mit rund 70 Teilnehmern, hatte ihre Teilnahme geplant und sich auf das immer wieder beeindruckende Event gefreut. Covid-19 stellt den Alltag und das Leben der Menschen auf der ganzen Welt jedoch auf den Kopf und ist auch der Grund dafür, dass das Italienische Rote Kreuz den diesjährigen Fackellauf in Solferino absagen musste. Nach der ersten Enttäuschung jedoch hatte Bettina Hamberger, Referentin für Ehrenamtsförderung und Freiwilligenarbeit und Initiatorin der Reise nach Solferino, eine sehr gute Alternative gefunden, an der sich jeder beteiligen konnte: die virtuelle Fiaccolata. Denn besondere Situationen brauchen besondere Ideen!

Viele engagierte Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler, viele Gemeinschaften folgten dem Aufruf der DRK-Landesgeschäftsstelle und machten ein Selfie mit Fackel. Aus den eingesendeten Fotos wurde ein Video gemacht und nach Italien zu den Organisatoren der Fiaccolata geschickt. Dort war die Freude über dieses Zeichen der Verbundenheit sehr groß.

Das Video, entstanden aus den eingesandten Fotos, finden Sie unter:
www.drk-baden-wuerttemberg.de/fiaccolata





Abschied liebevoll gestalten



Weiß & Mozer
Bestattungsdienst

Meisterbetrieb · www.weiss-mozer.de · Tel. 07452 7042




Freiwilliges Soziales Jahr
Bundesfreiwilligendienst
Freiwilliges Ökologisches Jahr

Informiere Dich:
Di., 10.3. / Di., 7.4. /
Di., 12.5. und Di., 16.6.,
je von 10-17 Uhr

IB Freiwilligendienste Tübingen
Frondsbergstr. 55, 72070 Tübingen
ib-freiwilligendienste.de/tuebingen

Ein Angebot des **ib**



VINZENZ VON PAUL gGMBH
SOZIALE DIENSTE UND EINRICHTUNGEN

Das Leben im Alter gestalten
Wir unterstützen Sie und Ihre Angehörige gerne dabei. Zuhause oder in einer unserer betreuten Einrichtungen in Tübingen:

Pflegeresidenz Vinzenz von Paul und Sozialstation Vinzenz von Paul
Schwarzlöcher Str. 10 | Tel. 07071 2037-0 oder 56553-0 | vinzenz-von-paul.de

Neuer Mitarbeiter für Digitalisierung



Lukas Findeisen ist seit 1. April 2020 als Referent für Digitalisierung und soziale Innovation für den DRK-Landesverband Baden-Württemberg tätig und freut sich darauf diesen neuen Bereich gemeinsam mit allen Interessierten im Verband weiter zu entwickeln.

Neben seinem Engagement beim Roten Kreuz arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Karlsruhochschule International University in Karlsruhe, wo er forscht und lehrt, zu dem Thema „Ethische Führung in einer unsicheren digitalen Welt“. Wer zu diesem Thema mehr erfahren

möchte kann Lukas Findeisen unter l.findeisen@drk-bw.de erreichen. Lukas Findeisen kommt ursprünglich aus Bochum und ist stolzer Mitgründer des VFL Bochum Fanclub Schwaben. Er hat an der Universität Stuttgart Medizintechnik studiert und fühlt sich inzwischen am Neckar genauso wohl wie an der Ruhr.

Neben der Begeisterung für technische Innovationen, ist er seit seinem einjährigem Schüleraustausch nach Costa Rica ehrenamtlich aktiv beim Verein Interkulturelle Begegnungen e. V. (AFS). Dort leitet er verschiedene Projekte auf nationaler und internationaler Ebene. Aus dieser Erfahrung bringt er Motivation und Verständnis für die Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamtlichen mit.

NACHRUF



Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V. trauert um Dr. med. Else Färber, Ehrenmitglied des DRK-Landesverbandes, die am 22. März im 99. Lebensjahr verstorben ist.

Dr. Else Färber gehörte seit 1952 dem Deutschen Roten Kreuz an und begleitete zahlreiche verantwortungsvolle Ehrenämter. Neben ihrer Tätigkeit im DRK-Kreisverband Mannheim war Dr. Else Färber von 1963 bis 2002 Mitglied des Präsidiums des Landesverbandes, bis 1981 als Landesbereitschaftsführerin und von 1981 bis 2002 als Vizepräsidentin. Dem DRK-Bundespräsidium gehörte sie von 1970 bis 1994 an.

Für ihre großen Verdienste um das Rote Kreuz wurde Dr. Else Färber im Jahr 1960 mit dem Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes und im Jahr 1991 mit der Henry-Dunant-Plakette des DRK-Landesverbandes ausgezeichnet.

Ihr wurde im Jahr 1986 die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg und im Jahr 2001 das Verdienstkreuz Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. 2002 wurde Dr. Else Färber zum Ehrenmitglied des Landesverbandes ernannt.

Das Deutsche Rote Kreuz verliert mit Dr. Else Färber eine herausragende Persönlichkeit, die mit großem Engagement den Gedanken des Roten Kreuzes vorangetrieben hat. Über Jahrzehnte hinweg hat sie in unnachahmlicher Weise das Deutsche Rote Kreuz auf Bundesebene und in Baden-Württemberg geprägt. Ihr unermüdlicher ehrenamtlicher Einsatz für die humanitären und selbstlosen Aufgaben des Roten Kreuzes, den sie mit Entschlossenheit und Weitsicht versah, verdient höchste Anerkennung.

Das Deutsche Rote Kreuz in Baden-Württemberg trauert um eine herausragende Persönlichkeit und wird ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des Präsidiums und der Kreisverbände des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg e.V.

Barbara Bosch
Präsidentin

Die Urnenbestattung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.



wabra gmbh · Rittweg 59
72070 Tübingen-Hirschau
Telefon: 0 70 71/97 01-0
Telefax: 0 70 71/97 01-33
wabra@wabra.net

www.wabra.net

**Schleifscheibenaufnahmen
Präzisionsteilfertigung
Messtechnik
Baugruppenmontage**

Ihr Antrag auf
Erwerbsminderungsrente
wurde abgelehnt?

Sie möchten Ihren
Anspruch auf Krankengeld
durchsetzen?

Sie kämpfen um die
Anerkennung Ihrer Behinderung?



Bezirksverband Südwestfalen-Hohenzollern

Eugenstraße 68 • 72072 Tübingen • Telefon: 07071 9105 80
E-Mail: bv-suedwuerttemberg@vdk.de

Beratung im Sozialrecht: Telefon 07071 9105 6

Mehr Infos auf www.vdk.de/bv-suedwuerttemberg

SOZIALVERBAND

VdK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Sozialverband VdK: Im Mittelpunkt der Mensch.

Wir informieren und
beraten Sie.

Wir vertreten Sie
vor Gericht.

Elektro Haug

- Elektroinstallation
- Planung und Ausführung von Schwachstrom-, Licht- und Kraftanlagen

Elektro Haug GmbH
Reutlinger Straße 43
72072 Tübingen
Telefon 07071/334 30

Bestattungsinstitut
FRIEDRICHSON



Bertha-Benz-Straße 4
72108 Rottenburg am Neckar

Telefon: 074 72/13 13
Fax: 074 72/245 65
E-Mail: info@bestattungen-friedrichson.de
Web: bestattungen-friedrichson.de

Raum und Zeit
für Trauernde

Rilling & Partner
Bestattungsdienst Tübingen

Tel. 07071 92780 · Handwerkerpark 5 · 72070 Tübingen

GMBH

SEIBOLD

BAD • HEIZUNG • KLIMA

Zeppelinstraße 9 Fon (07073)9170-0
72070 Tüb.-Unterjesingen Fax (07073)917070
www.seibold-tuebingen.de

www.swtue.de

TüBäder
Stadtwerke Tübingen

Badespaß für alle!
Tübinger Bäder zu jeder Jahreszeit

- Freibad
- Hallenbad Nord
- Umlandbad

swt.
Stadtwerke Tübingen

WIR WIRKEN MIT.

#CareHacktCorona

Angefangen hatte alles mit einem Tweet. Ursel Wolfgramm, Vorstandsvorsitzende des **PARITÄTISCHEN Baden-Württemberg** hatte Ende März auf Twitter geschrieben „Vielleicht können wir ja auch einen kleinen Hackathon im sozialen durchführen?“. Kurz darauf war Marc Groß für das DRK dabei, genauso Christian Müller für die Caritas und schon ging es los. Getragen vom DRK-Landesverband Baden-Württemberg, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und der Caritas wurde der erste Hackathon der Sozialwirtschaft umgesetzt.

Was ist ein Hackathon?

Bei diesem innovativen, kollaborativen Format geht es darum, innerhalb einer vorgegebenen Dauer gemeinsam nützliche, kreative Lösungen für gegebene Probleme zu finden. Die Teilnehmer kommen üblicherweise aus verschiedenen Gebieten, kennen sich oft nicht und bearbeiten ihre Projekte in funktionsübergreifenden Teams. Bei #carehacktcorona waren es 24 Stunden, in denen innovative neue Lösungen für Probleme aus der Sozialwirtschaft zu finden waren. Zusätzliche Besonderheit: alles lief online!



Wenn wir es am Ende schaffen, ein paar Herausforderungen rund um den Coronavirus in den Griff zu bekommen, wäre das großartig.

Marc Groß, Landesgeschäftsführer des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg e.V.

Was bedeutet das in der Umsetzung?

Was die Industrie kann, kann die Wohlfahrt schon lange: – für viele Stunden gab es über Microsoft Teams, Planners, Zoom-calls, Murals einen verbandsübergreifenden, digitalen Austausch. Dabei konnte sich jeder anmelden, entweder als Problemgebender oder als Löserender. Schließlich waren insgesamt 50 Probleme vorgeschlagen worden und mehr als 300 Menschen hatten sich angemeldet, um diese zu lösen. Die Probleme wurden dann in insgesamt 16 Kategorien geclustert, sodass es den Lösern leicht fiel, sich entsprechend

ihrer Stärken einem Projekt zuzuordnen. Zusätzlich wurde jedes Team von einem erfahrenen Coach begleitet um die Teamdynamiken zu unterstützen und das kreative Denken zu erleichtern.

Start war am 17. April um 15 Uhr, dann gab es 24 Stunden Zeit, innerhalb deren insgesamt 20 Projekte ihre Lösung in Form eines kurzen Videos eingereicht hatten. Danach tagte eine Jury, um die besten Lösungen zu prämiieren. Schließlich konnten mit Hilfe von Partnerunternehmen 10 Projekte mit insgesamt 50.000 € Preisgeld unterstützt werden. Darüber hinaus schmiedeten die Teilnehmenden viele Netzwerkpartnerschaften.

Lukas Findeisen



Zwei der prämierten Projekte

Digitaler Sprachunterricht in Flüchtlingsunterkünften

Eva Oliveira, DRK-Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e.V.

Bei diesem prämierten Projekt geht es darum, das Ankommen von Geflüchteten in Unterkünften zu erleichtern. Durch QR-Codes mit Länderflaggen im Eingangsbereich soll ein niederschwelliger Zugang für neue Ankommende ermöglicht werden, bei dem sie sofort in ein digitales Klassenzimmer weitergeleitet werden, um mit dem Sprachunterricht zu beginnen und um eine Erstorientierung zu erhalten.

Das intelligente Pflegeheim

Markus Kaufmann, DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Digitalisierung bringt mehr Zeit und Menschlichkeit im Pflegeheim. Eine zentrale Datenerhebung und eine intelligente Verknüpfung der Daten setzen Ressourcen der Pflegekräfte frei. Das „Internet der Dinge“ spielt hierbei ebenso eine Rolle wie die Nutzung von Cloud- oder Datenbanklösungen. Auf diesem Wege soll die Bürokratielast für die Pflegekräfte reduziert werden. Dieses Projekt wurde gleich zweimal prämiert.

ELEKTRO SCHMID

Elektro Schmid GmbH

Sindelfinger Str. 8 • 72070 Tübingen
Tel. 07071-44 00 88 • Fax 440517
www.elektro-schmid-tuebingen.de

Unsere Leistungen

"intelligent modernisieren"
Elektroinstallation
E-CHECK
Service & Wartung
Hausgeräte
Miele Servicepartner

Parkett für Profis

Parkett Herter GmbH & Co. KG
Ulrichstraße 38
D-72116 Mössingen
Telefon 074 73/953 27-0
Telefax 074 73/953 27-20
info@parkett-herter.de



Wir beraten
für die Zukunft!



**STEUERBERATER
BAUDERMANN & KULCKE**

Axel Baudermann & Sven Kulcke Telefon (0 70 73) 91 96 - 0
Wiesweg 40 • 72119 Ammerbuch www.baudermann-kulcke.de

EROGLU ^{seit 1978}
Präzisionswerkzeuge

*"Ihr zuverlässiger Partner für
Präzisionswerkzeuge"*

2007 Großer Preis des Mittelstandes Grand Prix of Business
2008 Ehrenplakette Medal of Honour
2013 Großer Preis des Mittelstandes Grand Prix of Business

EROGLU
Präzisionswerkzeuge GmbH
Heerweg 9, 72116 Mössingen
Tel : +49 (0) 7473 9545-0
Fax: +49 (0) 7473 9545-25
www.eroглу.de
info@eroглу.de



NEUE KOLLEKTION

FRÜHLINGS-
GEFÜHLE

RÖSCH OUTLET

SCHAFFHAUSENSTR. 101
72072 TÜBINGEN
MO-FR 10.00-18.30 UHR SA 10.00-16.00 UHR
TEL. 07071 153 390



...für den Hand- & Heimwerker

Niklaus Baugeräte

- Baumaschinen
- Container
- Elektrowerkzeuge
- Gerüste
- Gartengeräte
- Kompaktbagger und vieles mehr...

Miete & Kauf

Robert-Bosch-Str. 23 72810 Gomaringen 07072-9106-0

www.niklaus-baugeraete.de



Hygieneunterweisung an Schulen



Mit der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts an den Schulen in Baden-Württemberg nach der Corona-Zwangspause müssen dort auch strenge Sicherheits- und Hygieneregeln beachtet werden. Im DRK-Kreisverband Nürtingen-Kirchheim übernehmen das nun an vielen Schulen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unter Federführung des Jugendrotkreuzes.

Grundsätzlich sind zwar die Lehrkräfte in der Pflicht, die Schülerinnen und Schüler entsprechend zu unterweisen. Erfahrungsgemäß wird aber oft die Wissensvermittlung durch externe Fachkräfte von den Schülern deutlich ernster genommen. Und so nehmen viele Schulen ein Angebot des Jugendrotkreuzes wahr, das derzeit auch 18 Schulsanitäts- und sechs Juniorhelfergruppen an Schulen im Kreisverbandsgebiet betreut. Die Schulen zeigten sich sehr interessiert an dem Angebot und so konnte das Projekt unter Federführung des Jugendrotkreuzes bereits Anfang Mai starten.

In den ersten beiden Wochen nahmen über 700 Schüler an einer Hygieneschulung teil. Der erweiterte Schulstart nach den Pfingstferien stellte das DRK dann vor eine große Herausforderung: etwa 1.500 Schüler in 10 weiteren Schulen standen auf der Warteliste. Den 21 in das Projekt eingebundenen Helfern wird die Arbeit also so schnell nicht ausgehen. Für die Schulen sind die Unterrichtseinheiten kostenlos, das DRK hofft aber auf eine Finanzierung der Sachkosten durch Spenden. Eine große Zuwendung bekam der Kreisverband über den Corona-Nothilfefonds des DRK.

Üblicherweise kommen die Rotkreuzler in Zweiertteams in die Klassen. Je nach Alter der Kinder und Jugendlichen und deren Vorkenntnissen dauert der „Rotkreuzunterricht“ 20 bis 45 Minuten. „Unsere wichtigsten Utensilien sind Einmalhandschuhe und Dispersionsfarbe“, erzählt Lia Blankenhorn,

eine der Ehrenamtlichen: „Mit der roten, gelben oder grünen Farbe können wir sehr anschaulich demonstrieren, wie und wo die Seife beim Händewaschen verteilt werden muss.“ Während die ausgebildeten Jugendrotkreuz- und Bereitschaftsmitglieder vorne die richtigen Bewegungen zeigen, dürfen die Kinder alle mitmachen – zum Leidwesen vieler jedoch nur per ‚Trockenübung‘ ohne Farbe.

„Erstaunlicherweise haben sich die Jüngeren oft mehr mit dem Thema Corona befasst als Ältere“ wundert sich Lia Blankenhorn. „In manchen Klassen der Stufe vier muss man kaum etwas erklären. Da wissen viele bestens Bescheid, wie das Händewaschen zu laufen hat oder wie die Masken aufbewahrt und benutzt werden sollen. Neunt- und Zehntklässler sind dagegen oft nachlässiger und schlechter informiert.“

Neben dem richtigen Händewaschen, der Handhabung von Mund- und Nasenschutz (Auf- und Absetzen sowie die Aufbewahrung) gibt es auch Informationen zum Corona-Virus in leichter Sprache und zur Bedeutung der Hygieneregeln im Alltag. Dass die Unterweisung bei den Kindern und Jugendlichen ankommt, zeigt sich direkt am Ende der Veranstaltung: um den nötigen Abstand zu wahren, verlassen die Schüler das Klassenzimmer einzeln.

Markus Brändli



Ihr Energiepartner
vor Ort!



**STADTWERKE
MÖSSINGEN**
Strom - Wärme - Wasser - Bäder
Service - Elektroinstallation

Freiherr-v.-Stein-Str. 18 • Tel. 07473/370-401 • www.stadtwerke-moessingen.de

KTF Feuchter
Kommunikationstechnik
EIN UNTERNEHMEN DER **SELECTRIC** GRUPPE

- Leitstellentechnik
- BOS-Fahrzeugbau und BOS-Funkanlagen
- BOS-FUNK / TETRA- und DMR-Funksysteme
- Funkzentralen in Feuerwehrhäusern und Einsatzleitwagen (ELW)

**SIE HABEN FRAGEN?
WIR BERATEN SIE GERNE!**



KTF-Feuchter GmbH • Aidlinger Straße 31 • 71139 Ehningen
Telefon: 0 70 34 / 65 59-0 • E-Mail: info@ktf-feuchter.de • Internet: www.ktf-feuchter.de

JÄGER GmbH



Erchenstraße 4 | 89522 Heidenheim | Tel: 07321.35 07-0
Fax: 07321.35 07-22 | info@jaeger-buero.de | jaeger-buero.de

Wiech
Ihre Metzgerei
Frische ist unsere Qualität

Tobias Wiech • Bahnhofstraße 21 • 72108 Rottenburg
Telefon 07472/6542

KBF ... Ihre Partner im Alter **ASB**

<p>▶ Tagespflege für Ältere</p> <p>72072 Tübingen Huberstr. 10/12 Tel.: 07071/9168-10</p>	<p>▶ Stationäre Pflege / Betreutes Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seniorenwohnanlage 72145 Hirrlingen, Hirschstr. 14 Tel.: 07478/93500-0 • Seniorenhaus Mauritiusblick 72131 Ofterdingen, Steinlachstr. 9 Tel.: 07473/92401-10 • Seniorenresidenz Kapuzinergarten 72108 Rottenburg, Im Kapuzinergarten 2/4/6 Tel.: 07472/96419-0 • Seniorenwohnanlage Am Ehinger Platz 72108 Rottenburg, St.-Moriz-Platz 6 Tel.: 07472/9366-0 • Seniorenwohnanlage Starzach 72181 Starzach-Bierlingen, Brechengasse 22 Tel.: 07483/928573-0 	<p>▶ Essen auf Rädern</p> <p>KBF/ASB 72072 Tübingen Fürststraße 125 Tel.: 07071/9202-20</p> <p>KBF/ASB 72116 Mössingen In Rosenbenz 12 Tel.: 07473/377-142</p>
--	--	---

KBF gemeinnützige GmbH • In Rosenbenz 12 • 72116 Mössingen
Telefon: 07473/377-140 • Telefax: 07473/ 377-165 • E-Mail: kbf@kbf.de
Wir sind Träger von Freiwilligendiensten (Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst)

Aus- und Fortbildungsangebote der DRK-Landesschule

Das komplette und aktuelle Seminarprogramm der DRK-Landesschule kann unter <https://caruso.drk-ls.de/caruso/akademie/suche.jsp> eingesehen und gebucht werden.

07.09. – 11.09.2020

EH 20Pf-10 Qualifizierung von Ausbildungskräften im EH-Programm

Veranstaltungsort: Bildungseinrichtung Pfalzgrafenweiler

Fachliche und methodisch-didaktische Einführung in das Ausbildungsprogramm „Erste Hilfe“.

Ziel ist die selbstständige Durchführung von Erste-Hilfe-Lehrgängen nach den Bestimmungen der Ausbildungsordnung und den Vorgaben der Berufsgenossenschaften.

Inhalte

- Praktische Maßnahmen
- Ein kleiner Rückblick zum Vorbereitungsseminar und den Hospitationen
- Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung, aufbauend auf die Inhalte des Vorbereitungsseminars
- Unterrichtsbeispiele mit anschließender Analyse der methodischen Gestaltung
- Eigenständige Videoanalyse
- Organisation von Lehrgängen im EH-Programm
- Schriftliche und praktische Erfolgskontrollen mit fachdidaktischen Kommentaren
- Abklären von Lehraussagen und individueller Beratung
- Informationen über zielgruppenorientierte Ausbildungsangebote im EH-Programm
- Einweisung in die Programme „Erste-Hilfe-Training“, „Fit in erster Hilfe“ und „Erste Hilfe in der Schule mit Selbstschutzhinhalten“

Zielgruppe

- Künftige Ausbildungskräfte im Erste-Hilfe-Programm

Voraussetzungen

- Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar für Ausbilder „Erste Hilfe“ und danach Hospitation bei mindestens drei kompletten EH-Lehrgängen.
- Abgeschlossene Sanitätsdienst- oder Rettungsdienstausbildung mit erfolgreicher Prüfung, Erfahrung im Sanitäts- oder Rettungsdienst.

11.09. – 13.09.2020

FÜ 20Pf-17 Planung von Sanitätswachdiensten bei Großveranstaltungen

Veranstaltungsort: Bildungseinrichtung Pfalzgrafenweiler

Die Durchführung von Sanitätswachdiensten gehört zur täglichen Arbeit der Rotkreuzgemeinschaften. Unter anderem werden folgende Fragen beantwortet: Ab wann ist ein Sanitätswachdienst notwendig? Welche gesetzlichen bzw. verbandsinternen Grundlagen gibt es für den Sanitätswachdienst?

Inhalte

- Erstellen eines schriftlichen Angebotes
- Kostenberechnung
- Rechtliche Grundlagen

- Öffentlichkeitsarbeit

Zielgruppe

- Führungskräfte der Rotkreuzgemeinschaften.

Voraussetzung

- Führungskraft der Rotkreuzgemeinschaften ab der Qualifikation Gruppenführer, die in die Vorbereitungen von Sanitätswachdiensten eingebunden werden soll.

10.10.2020

FSAN 20Pf-03 Lehrscheinverlängerung für Ausbildungs- kräfte im Sanitätsdienst

Veranstaltungsort: Bildungseinrichtung Pfalzgrafenweiler

Die Ausbildungsordnung für die Sanitätsdienstausbildung im DRK sieht neben der aktiven Ausbildertätigkeit auch eine verbindliche Mindestfortbildung von 24 Unterrichtseinheiten (UE) pro drei Jahren vor. Bei diesen verbindlichen Unterrichtseinheiten können bis zu 16 UE aus der Fortbildung im Rahmen der Tätigkeit als Erste-Hilfe-Ausbilder anerkannt werden.

Die Fortbildung der Ausbildungskräfte zur Lehrscheinverlängerung im Bereich Sanitätsdienst über mindestens 8 UE wird vorrangig durch dezentrale Einweisungsveranstaltungen in den Kreisverbänden durchgeführt. Dieses Seminar dient daher bevorzugt den Ausbildungskräften, die an keiner dezentralen Veranstaltung teilnehmen können.

Inhalte

- Fachthemen und Hintergrundwissen
- Praxisübungen
- Hinweise zur Lehrgangsgestaltung in der Aus- und Fortbildung
- Organisatorische und inhaltliche Hinweise zu Neuigkeiten in der Sanitätsausbildung

Voraussetzungen

- Aktive Ausbildungskraft im Sanitätsdienst mit gültiger Lehrberechtigung
- Aktuelles Fachwissen im Bereich der Ersten Hilfe

Zielgruppe

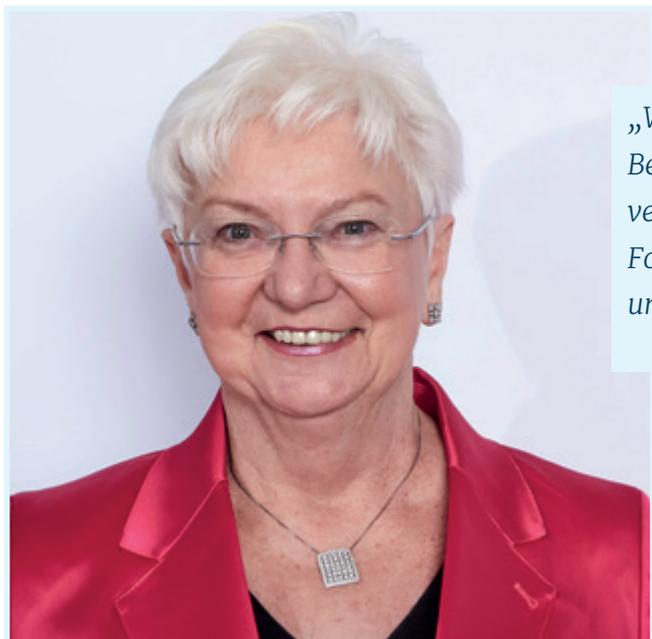
- Ausbildungskräfte im Sanitätsdienst

HINWEIS

Die persönliche Schutzausrüstung (PSA) nimmt einen hohen Stellenwert in der Sanitätsausbildung ein. Die Teilnehmer sollen daher die komplette PSA mitbringen.

Sofern eigenes Übungs- und Ausbildungsmaterial vorhanden ist, kann dieses gerne mitgebracht werden und auf einem „Markt der Möglichkeiten“ oder in den Lehrproben gezeigt werden. Dieses Seminar kann auch zur Qualifikation von quereinsteigenden Ausbildungskräften aus dem Sanitätsdienstbereich anderer Organisationen nach Rücksprache und Klärung der Voraussetzung genutzt werden.

Im Zeichen der Menschlichkeit gegen Rassismus



„Wir sind eine der größten humanitären Bewegungen unserer Zeit. Und als solche verurteilen wir aus gegebenem Anlass jede Form von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus.“

Gerda Hasselfeldt, Präsidentin des DRK.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzt sich das Deutsche Rote Kreuz für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und insbesondere die Würde aller Menschen ein. „Unsere Idee wird weltweit unter der Flagge der Menschlichkeit von über 100 Millionen freiwilligen Helfern und Engagierten getragen. Wir sind damit eine der größten humanitären Bewegungen unserer Zeit. Und als solche verurteilen wir aus gegebenem Anlass jede Form von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus,“ sagt Gerda Hasselfeldt, Präsidentin des DRK.

Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, die seit über 150 Jahren für Menschen in Konfliktsituationen, bei Katastrophen und sozialen Notlagen Hilfe leistet. Hilfe am Menschen leistet das Rote Kreuz allein nach dem Maß der Not, neutral und unabhängig.

DRK-Präsidentin Hasselfeldt erklärt: „Wir als DRK leisten immer da Hilfe, wo es am dringendsten notwendig ist. Im

In- und Ausland sind wir an der Seite derer, die ausgegrenzt oder schlimmer noch ihrer Herkunft oder Religion wegen beschimpft oder verfolgt werden. Wir unterscheiden nicht nach Herkunft, Aufenthaltsstatus oder Glaubenszugehörigkeit. Umso unerträglicher ist es für uns zu sehen, wie weltweit Menschen aufgrund ihrer Herkunft oder Religion oder sonstigen Gründen verfolgt, angegriffen und ungleich behandelt werden.

Das Leben von Menschen, die einer Minderheit angehören, ist auch in Deutschland vielfach von Rassismus und Ausgrenzung geprägt. Oft sind gelebte Erfahrungen als Einzelfälle verharmlost worden. Das DRK setzt sich deshalb für eine inklusive Gesellschaft ohne Diskriminierung und Ausgrenzung ein. Wir rufen unsere Mitglieder, unsere haupt- und ehrenamtlich Engagierten dazu auf, unsere gesamtgesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen, Betroffenen eine Stimme zu geben und gemeinsam für eine Gesellschaft ohne Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus einzustehen.“

IMPRESSUM

Herausgeber:

DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Badstraße 41, 70372 Stuttgart
Telefon 0711 5505-136, -101

Redaktion & Layout:

Udo Bangerter (verantwortlich)
Ulrike Klug, u.klug@drk-bw.de

Anzeigen:

Telefon 0721 266768-32, anzeigen@rotkreuz-aktiv.de

Druck:

medialogik GmbH, Im Husarenlager 8, 76187 Karlsruhe
Telefon 0721 266768-0

rotkreuz-aktiv erscheint vierteljährlich.

Der Redaktionsschluss für rotkreuz-aktiv, Ausgabe 3/2020 ist am 1. September 2020



© fotolia

Ideal zum Wurzeln schlagen ...

In einer der schönsten Landschaften zwischen Schwäbischer Alb und dem Schwarzwald liegt Starzach, die idyllische 5-Dörfer-Gemeinde am Neckar.

Wohnen - dort wo andere Urlaub machen - und dennoch mitten im Leben stehen.

Für Kinder ein Umfeld, in dem sie noch Kind sein dürfen, naturnah, integriert in eine lebendige Dorfgemeinschaft und in Kindergärten und Schule mit kleinen Klassen und Ganztagsbetreuung.

Wurzeln schlagen, seine Heimat finden, ein Haus bauen - mit attraktiven

Grundstücksflächen und qm-Preisen, bei denen auch noch etwas für das Haus übrig bleibt.

Arbeiten in innovativem Umfeld mit bester Verkehrsanbindung an den Wirtschaftsraum Stuttgart.

Und das Leben nicht vergessen! Selbstverständlich in Starzach, der Toskana des Landkreises Tübingen.



Mehr Infos bei der Gemeinde Starzach

Hauptstraße 15 | 72181 Starzach | T 07483 1880 | www.starzach.de

LB≡BW

LBS

SV



Vertrauen ist einfach.



www.ksk-tuebingen.de

Wenn man Finanzpartner hat,
auf die man sich
immer verlassen kann.

Sprechen Sie mit uns.

Wenn's um Geld geht



Kreissparkasse
Tübingen